

## Das I. Capitel.

Der Braut Verlangen. Eigne Beschreibung. Frage. Gespräch mit dem Bräutigam.

1. Das hohe Lied Salomonis.
  2. **Fr a)** küsse mich mit dem Kusse seines Mundes: Denn deine **b)** Brüste sind lieblicher denn Wein,
    - a) So redet die Braut von V. 1: 7. ohne ihren Geliebten erstlich zu nennen, (wie man von jemanden, an den man stets allein gedendet, redet, vergl. Joh. 20, 15.) und spricht: Er, der königliche Bräutigam V. 4. gebe mir, seiner Braut, das vertraute Zeugniß seiner süßen Liebe. s. 2 Mos. 4, 27. Luc. 15, 20.
    - b) Hebr. Deine Liebesbezeugung (so heißet eigentlich das hier und V. 4. wie auch E. 4, 10. E. 7, 11. befindliche Hebr. Wort) o Bräutigam, (der jetzt, als schon gegenwärtig von ihr angeredet wird,) sind besser als Wein.
  3. Daß **c)** man deine gute Salbe rieche, dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die **d)** Mägde.
    - c) Hebr. Dem Geruche (der Empfindung deiner Gläubigen, vergl. Es. 11, 3. 1 Mos. 27, 17.) sind deine Oele, (die Gaben des heil. Geistes, womit du gesalbet bist Ps. 45, 10. A. und die Deinen salbest E. 4, 10; 1 Joh. 2, 20.) gut, (heilsam, küßlich,) wie ein Salböl wirst du ausgeschüttet durch deinen (überall ausgebreiteten 2 Cor. 2, 14. 15.) Rahmen, (der stärkt und erquickt die Seelen vergl. Luc. 7. 38. 46. s. Ps. 23, 5. A.
    - d) Hebr. Die (unbefleckten) Jungfrauen (wahre Gläubigen V. 4. Offenb. 14, 4. 5. 2 Cor. 11, 2.
  4. **Zeuch e)** † mich dir nach, so lausen wir. Der König führet mich in seine \* Kammer, wir \*\* freuen uns, und sind frölich über dir, wir gedenken an deine † Brüste mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. † Jer. 31, 3. \* s. Ps. 45, 16. A. \*\* Ps. 33, 2. † V. 2. A.
    - e) Hebr. Zeuch mich! vergl. Jer. 31, 4. Joh. 6, 44. E. 12, 32. so lausen (folgen) wir, (ich, und die Gläubigen) dir nach Offenb. 14, 4. Wenn der König mich wird geführt haben in seine Kammer, so werden wir uns freuen s.
- II. 5. Ich f)** bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalem, wie die Hütten † Kedar, wie die Teppiche Salomo. † 1 Mos. 25, 13. Richt. 8, 11. Ps. 120, 5.
- f) Ich bin schwarz und (doch auch von meinem Seelenfreunde) geliebt und begehret (vergl. Ezech. 16, 6. 7. 9. 22.) schwarz (an mir selbst,) wie der Kedarener-Hütten (von beständiger Sonne und vom Ungewitter schwarz werden s. Ps. 120, 5. A. so machen auch die vielen Leiden s. V. 6. mich vor den Augen der Menschen unangenehm,) und doch auch geliebt und schön, wie die Teppiche Salomonis, 2 Mos. 26, 2. 2 Chron. 3, 14. (in Ansehung des inwendigen Menschen. Ps. 45, 14. 15.

6. **Sehet g)** mich nicht an, daß ich so schwarz bin: denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter † **b)** Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hütlerin der Weinberge gesetzt, aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet. † Ps. 69, 9.

g) Aergert euch nicht daran, die ihr nur auß äußerliche sehet, daß ich von Natur ungestalt, auch daß die Hitze der Trübsal 1 Pet. 4, 12. mich vor Menschen unansehnlich gemacht hat. vergl. Hiob 30, 28.

h) Obgleich (meine Nebenmenschen, auch die) meine Brüder (und mein Fleisch sind) wider mich entbrannt sind, (vergl. Luc. 12, 52. Röm. 9, 3. E. 11, 28. und mir vorwerfen,) als hätten sie mich zur Hütlerin der Weinberge gesetzt, und ich hätte den Weinberg, der mir vertrauet war, nicht bewahret, (vergl. den Vorwurf Elias gegen David, 1 Sam. 17, 29 und Pharao gegen Israel. 2 Mos. 5, 4. 9. 17. s. 2 Cor. 11, 26.

**III. 7. Sage mir an, du, den meine † Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage? daß i)** ich nicht hin und her gehen müße bey den Heerden deiner Gesellen. **k)** † E. 3, 1.

i) Hier wird der Bräutigam als ein Hirte, der eine große Heerde weidet, (so wie auch V. 8. die Braut als eine Schäferin,) vorgestellt; der geistliche Sinn ist: O daß ich doch unter diesen Verschmähungen s. V. 6. dich desto gewisser müchte finden, und deine gnadenvolle Gegenwart empfinden. vergl. Joh. 9, 36.

k) Hebr. Warum soll ich seyn wie eine (vor Traurigkeit) Verhüllte (s. 2 Sam. 15, 30. 1 Mos. 38, 14. wegen Vermiffung deiner Gegenwart.) beyf.

**IV. 8. Kennest l)** du dich nicht, † du Schönste unter den Weibern, so geh hinaus auf die Fußstapfen der **m)** Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern. **n)** † E. 5, 9. 17.

l) Hebr. Weißt du das (wo ich bin? V. 7.) nicht dir zum besten? (so antwortet der Bräutigam bis V. 11.

m) Nämlich meiner Schafe V. 7. der Sinn ist: Suche mich da sorgfältig, wo meine Schafe, die Gläubigen sind, da wirst du mich finden. Matth. 18, 20. Joh. 10, 3. 4. 14. 26, 27.

n) Bey den niedrig scheinenden Hütten treuer Unterhirten. Ephes. 4, 11.

9. Ich gleiche dich, meine \* Freundin, meinem reißigen **o)** Zeuge an den Wagen Pharaos. \* E. 2, 2. 10. 13. 4, 1. 7.

o) Hebr. Einem schönen, auserlesenen Zuge Pferde in den Wagen Pharaos s. 5 Mos. 17, 16. 1 Kön. 10, 28. 29. 2 Chron. 1, 16. 17. (Ich halte dich viel theurer und kostbarer, als diese, ob sie noch so theuer gekauft sind, und noch so prächtig und schön gezieret werden. Ich ziere dich auch V. 10. 11. noch schöner als diese. Merke: von V. 9: 12. Wird der Braut, so wie V. 13. 14. 16. des Bräutigams Schönheit

heit